

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 40.

Halle, Freitag den 24. Januar
Zweite Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 $\frac{1}{4}$ Sgr.
Die auswärtigen Bestellungen auf unsre Zeitung erfuchen wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen u. c. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 22. Jan. Die Ankunft des General-Lieutenants v. Radowig ist gestern Abend erfolgt. Der General hat sich an das königliche Hoflager nach Charlottenburg begeben und wird zwei bis drei Tage am Hofe verweilen, um Bericht über die Ergebnisse seiner Sendung abzufassen, und sich dann in den Schooß seiner Familie nach Erfurt zu begeben. Einem Gerüchte zufolge wird Hr. v. Radowig mit Nächstem eine politische Mission nach dem europäischen Süden erhalten.

Nach Art. 85 der Verfassungs-Urkunde soll die Bestimmung über die den Mitgliedern der 2. Kammer aus der Staatskasse zu gewährenden Reiseflohen und Diäten durch ein Gesetz erfolgen. Ein hierauf bezüglicher Gesetzentwurf ist bereits vom Staats-Ministerium angenommen und dürfte demnächst den Kammern vorgelegt werden. Im Allgemeinen soll es nach demselben bei der jetzigen Praxis verbleiben. In Betreff der zu Abgeordneten gewählten Beamten ist der schon bei Gelegenheit des ersturten Parlaments adoptirte Grundsatz beibehalten, daß solche Beamte nach Ablauf der ersten vier Wochen vom Tage des Diätengenußes an die Kosten ihrer Stellvertretung zu tragen haben und sich demnach die Einbehaltung ihres halben Gehalts gefallen lassen müssen, doch mit der Maßgabe, daß die Abzüge vom Gehalt den Betrag der Kammer-Diäten niemals übersteigen dürfen.

Die Neue Preussische Zeitung meldet, daß die Verhandlungen wegen Abschusses eines Steuervereins zwischen Preußen und Hannover einem abschließenden definitiven Resultate entgegenstreiten.

Oberst Griesheim geht dieser Tage nach Koblenz zurück, um dort in seiner Stellung als erster Festungskommandant wieder zu fungiren. Er war in Folge der Mobilmachungs-Ordre nach Berlin gekommen, wo seiner als Chef des Generalstabes des Prinzen von Preußen andere Pflichten harten.

Die sechs preussischen Universitäten zu Berlin, Bonn, Breslau, Halle, Königsberg und Greifswald erfordern zu ihrer Unterhaltung jährlich eine Summe von mehr als 580,000 Thlr., zu welcher Summe aus Staatsfonds über 160,000 Thlr. hergegeben werden müssen. Die theologische und philosophische Akademie zu Münster erfordert jährlich eine Summe von etwa 15,000 Thlr., die Akademie ist aber im Besitze so reicher Fonds und Stiftungen, daß von Staatswegen jährlich etwa nur 1200 Thlr. Zuschuß gewährt zu werden brauchen.

Dresden, d. 22. Jan. Man erfährt, daß auf Veranlassung des Hofraths Mell v. Nellenburg, des österreichischen Vertreters in der Bundescentral-Kommission, eine Plenar-Sitzung der Ministerkonferenz stattgefunden hat, in welcher über die künftige Stellung dieser Behörde verhandelt wurde. (D. A. 3.)

Nach der Neuen Preussischen Zeitung ist in Bezug auf die künftige Leitung der allgemeinen Bundesangelegenheiten neuerdings bei den Dresdener Konferenzen mehrseitig die Proposition gestellt worden, daß Oesterreich in dem exekutiven und Preußen in dem legislativen Organ der Centralbundesgewalt den Vorkis führen solle.

Wie man der N. Br. 3. aus „Berlin“ schreibt, hat man die Ausdrücke der alten Bundesversammlung beibehalten.

Der Dresdener Corresp. der Hamb. Nachr. erwähnt des Verhältnisses Englands und Frankreichs zu der Reorganisation des deutschen Bundes und wiederholt, daß England sowohl wie Frankreich gegen die Incorporation der Gesamtmonarchie Oesterreichs in den deutschen Bund Protest eingelegt haben. Beide haben aber (wie der Corresp. ferner berichtet) keine direkten Schritte in dieser oder irgend einer andern deutschen Frage lethym gethan. Sogar in Sachen Schleswig-Holsteins hat sich England in der letzten Zeit jeder Einmischung enthalten, der Führer seiner auswärtigen Politik macht aber bedeutliche Mienen zur Gegenwart österreichischer Truppen an der Elbe, welche er theilweise seiner eigenen Politik und dem unheilvollen Protokoll vom 2. August 1850 zu danken hat.

Kassel, d. 18. Jan. Nachdem unser „konservativer“ Premier-Minister mit Hilfe des Bundes-Kommissars in allen Branchen des Staatsdienstes tabula rasa gemacht, dem permanenten ständischen Ausschusse wie der oppositionellen Presse des In- und Auslandes für Helsen den Mund verstopft — sind wir seiner positiven Schöpfungen gewärtig. Mit großer Bestimmtheit wird übrigens versichert, daß Hassenpflug und das Ministerium, ja, selbst Graf Leiningen, mit den nach Beseitigung alles Widerstandes „zur Strafe“ verhängten Bequartierungen durchaus nicht einverstanden seien, während eine hohe Person in Uebereinstimmung mit Wilmар und Scheffer diese „Reservancke“ für nothwendig und heilsam, jedenfalls für süß halten soll. Gewiß ist wenigstens, daß ein Mitglied des Ministeriums schon vor einigen Wochen einem Beamten, der sich über die unverdiente Bequartierung beschwerte, die bestimmte Antwort gab: Das Ministerium ist mit der Maßregel gar nicht einverstanden, hat sie aber nicht verhindern, sondern nur eine Ermäßigung der Bequartierung bewirken können. Gewiß ist ferner, daß der vorherige Ober-Medicinalrath Dr. Heuber, welcher sich wegen ungebührlicher Bequartierung persönlich zum Grafen Leiningen begeben hatte, von diesem sehr human empfangen wurde und die Antwort erhielt: er, der Graf, habe mit den zu bequartierenden Persönlichkeiten durchaus nichts zu thun, sondern nur die requirirte Mannschaft zu stellen; Heuber möge sich an den Unter-Kommissar Scheffer wenden, — worauf Heuber erwidert haben soll: er habe zwar im Frühjahr 1848 dem lebensgefährlich erkrankten Staatsrath Scheffer das Leben gerettet; ehe er sich aber entschliesse, vor diesem Manne jetzt als Bittender zu erscheinen, wolle er lieber seine Einquartierungslast ferner tragen. Genug, der Dämon der Nachsuchs-Politik, welcher dem heffischen Volke und Fürsten schon früher so empfindliche Wunden geschlagen hat, ist wieder losgefettet, und selbst Hassenpflug vermag ihn, wie es scheint, nicht wieder an die Kette zu legen. Die letzten Opfer der Bequartierungslust sind der vorhinige Ministerial-Vorstand des Leufern, Frhr. v. Schenk zu Schweinsberg, Schwager des entlassenen Obergerichts-Präsidenten v. Baumbach zu Marburg, ferner die bereits als solche entlassenen Ober-Medicinalräthe Stracke und Heuber, beide waren früher Leibärzte Sr. königl. Hoheit, konnten es aber in dieser Stellung nicht aushalten und hatten ihre Entlassung erbeten, was ein treues Gedächtniß nie vergißt.

Kassel, d. 21. Jan. Nachdem die Durchzüge der kaiserlichen Truppen aufgehört haben, werden einzelne Abtheilungen der baier-

schon jetzt wieder der Stadt näher gelegt werden. Die betreffenden Dislokationen haben bereits begonnen. Die kurfürstlich heffischen Truppen sind durch den Einmarsch der Säger, welche vor drei Tagen hier wieder einrückten, um ein Bataillon verstärkt worden. Zwischen den verschiedenen Truppenteilen herrscht vollkommene Eintracht. (Mittags.) Soeben rückt ein Bataillon Baiern mit klingendem Spiele in die Stadt und stellt sich auf dem Friedrichsplatze auf, wo es von dem Kurfürsten empfangen wird. Auch eine Batterie Geschütz ist dabei.

Stuttgart, d. 19. Jan. Dem gestern als Sachverständiger in Zoll- und Handelsachen von Seiten Württembergs nach Dresden abgeordneten Oberfinanzrath Sichel ist, wie wir hören, eine umfassende Denkschrift mitgegeben worden, worin Württemberg auf die dringende Nothwendigkeit hinweist, daß unter allen deutschen Regierungen solche Einigung in den materiellen Fragen zu Stande komme, durch welche die dringenden Bedürfnisse des deutschen Volks allein befriedigt werden und nachhaltige Ruhe geschaffen und gesichert werden könne, aus welcher die deutsche Einigkeit und Größe sich am sichersten hervorarbeite. Württemberg ist darin mit Baiern und Oesterreich ganz einig.

Schleswig-Holstein. Die N. f. V. richtet an die entlassenen Schleswiger die Warnung, sie möchten erst das endliche Resultat der Verhandlungen mit Dänemark abwarten, ehe sie in ihre Heimath zurückkehren. Diese Warnung scheint nicht ohne Grund zu sein, denn dasselbe Blatt enthält aus Kendsburg, den 21. Januar folgende Mittheilung: Die am gestrigen Tage von hier beurlaubten Mannschaften aus dem Herzogthum Schleswig scheinen unerachtet der Zusicherung des „landesherrlichen Kommissarius“ auf einige Hindernisse gestoßen zu sein. Auf Wagen nach Schleswig befördert, wurden sie bei Kropperbusch angehalten, die Wagen zurück nach Kendsburg geschickt und sie so lange dort behalten, bis die dänischen Vorposten Verstärkung an sich gezogen, dann aber förmlich wie Gefangene nach Schleswig transportirt. Ueber ihr ferneres Schicksal verlautet noch nichts. (Aehnliches berichtet die Schl.-H. Wehrztg.)

Der Kendsburger Correspondent der B.-H. schreibt vom 21. Januar: In Hohn haben sich bereits die Dänen zu Mittwoch anmelden lassen, um den neuen Hardeboogt, in der Person des früheren Advokaten Blaunfeldt, dort einzuführen, welcher definitiv zum Hardeboogt der Hüttener und Hohner Harde ernannt ist. Die letzten schleswig-holsteinischen Beamten im Herzogthum Schleswig, nämlich die in Süderkapel und Hohn, werden bis morgen ihre Stellen verlassen haben, um den von den Dänen eingesezten Platz zu machen, und die große Zahl der bereits vertriebenen Beamten von dort zu vermehren.

Altona, d. 21. Jan. Heute Morgen hat eine Deputation von Schleswigern bei den Bundeskommissären in Streiß' Hotel Audienz gehabt.

Am 18. sind General Gerhard aus Kendsburg, der Prinz Friedrich von Augustenburg-Noer aus Kiel, der Sekretär im preussischen auswärtigen Departement Burchardi aus Berlin, der frühere schleswig-holsteinische Departementschef der Auswärtigen v. Harbou aus Kiel und der Baron Blome von Heiligenstedten in Hamburg eingetroffen.

Nach zuverlässigen Nachrichten in der Hamb. Nachr. ist die Vorhut des österrösischen Korps am 20. in dem lauenburgischen Kirchdorfe Sandesneben, Amt Steinhorst, demnach unsern der holsteinischen Grenze, eingetroffen.

Frankreich.

Paris, d. 20. Jan. Die Minister-Krise dürfte nicht so lange, als die vorige, dauern, denn der erste Schritt zu einer schnelleren Lösung liegt schon darin, daß der Präsident die Entlassung seiner verantwortlichen Rathgeber angenommen, und der „Moniteur“ heute diese Annahme in amtlicher Form meldet. Kein Wunder daher, daß bereits eine beträchtliche Anzahl von Minister-Listen im Publicum circuliren, deren Elemente meist aus den Reihen der vorgestrichenen Minorität genommen sind. Hr. Passy und Leon Faucher ausgenommen, sind alle auf diesen Listen befindliche Namen ohne Klang, und wie ihre Vorgänger „Männer der That und nicht des Wortes.“ Leon Faucher, heißt es ferner, würde das Innere, Passy den Handel übernehmen und Fould die Finanzen behalten, auch Drouyn de L'Huys würde in seinem Departement bleiben, wenn General Bahitte sich nicht bestimmen läßt, dahin zurückzukehren. Ueberhaupt versichert man, daß E. Napoleon alle am 10. Jan. entlassenen Minister: Bahitte, Schramm, Dumas und Bineau zur Rückkehr aufgefordert, und ihnen Fould, Passy, Faucher und Ducos, der sein Amt im letzten Cabinette noch gar nicht angetreten hatte, beigegeben wolle. (K. Ztg.)

Eine auf telegraphischem Wege aus Paris in Berlin eingetroffene Nachricht spricht von einem in Aussicht stehenden Ministerium Ddion Barrot.

Neueste Nachricht.

Paris, d. 21. Januar Abends. Das neue Ministerium ist noch nicht gebildet. Der Präsident hatte sich an Lamar-tine gewendet, welcher die Berufung jedoch abgelehnt hat.

Bermischtes.

Halle, d. 23. Januar. Heute früh wurde in der nahen Haide ein im Freien sich aufhaltender Maikäfer, als Vorbote der verheerenden Schaaeren des nächsten Frühjahrs und als trauriger Be-

weis für die gegenwärtige abnorme Winterwitterung, gefunden und der Redaktion vorgezeigt. Möge der Himmel einen günstigen Nachwinter und einen milden Frühling schenken, damit zu andern Nothständen nicht noch ökonomische treten.

Mit großem Gepränge werden jetzt in London neue Patentomnibusse angekündigt, in denen jeder Passagier einen abgeschlossenen Platz, mit einem Klingelzug, Spiegel u. enthält. Mit dem Kondukteur verkehrt man durch ein Sprachrohr von Gutta-Percha. Ringsum läuft eine Gallerie mit Thüren nach dem Innern, so daß jeder Fahrgast rasch und direkt nach seinem Platze und von demselben heraus gelangen kann. Eine Vorrichtung zur Kontrolle der Zahl der Einsteigenden ist sehr sinnig angebracht. Der Fahrpreis ist ungefähr 3 Sgr. für 1 Wegstunde.

In den Abruzzen starb im letzten December der 101 Jahr alt gewordene Maler Nicola Ranieri. Er hat in seinem Leben keinen Wein noch sonst geistige Getränke zu sich genommen und behielt sein treues Gedächtniß und einen heitern Geist bis zur Todesstunde.

Ein Hr. Th. Harrison in London beabsichtigt, um den ärmeren Besuchern der Welt-Industrie-Ausstellung den Aufenthalt in der theuern Stadt möglichst weisheit und bequem zu machen, ein Haus mit folgenden Einrichtungen zu erbauen: Jeder Bewohner erhält sein eigenes Bett, Wasch-Apparat u. Um eine Kleinigkeit werden seine Schuhe und Kleider gereinigt; auch erscheint jeden Tag ein Barbier, der ebenfalls um ein Geringes seine Dienste versteht. Zur Nahrung erhalten die Gäste, nach sehr mäßiger Berechnung, Frühstück, Mittagessen und Abends Thee oder Kaffee; auch wird es nicht an Ale und Porter fehlen. Zur Bequemlichkeit ist ein Speisezimmer, ein Rauchzimmer und ein Zimmer, wo Zeitungen aufgelegt sind, wofür nichts bezahlt wird, eingerichtet. Ein Arzt wird sich täglich nach dem Gesundheits-Zustande erkundigen. Alle diese Annehmlichkeiten kosten nicht mehr als 4 $\frac{1}{2}$ Sgr. täglich, und damit diejenigen, welche das Etablissement des Herrn Harrison besuchen, von etwaiger Uebervorteilung nichts zu befürchten haben, stellt derselbe sich freiwillig unter die Kontrolle des Ausstellungs-Comite's, bei welchem man sich beklagen kann, wenn Jemand in den gemachten Versprechungen sich getäuscht glaubt. Ueberdies liegt ein Buch auf, in das man etwaige Klagen eintragen kann.

In einem amerikanischen Blatte lesen wir: Das erste Sculptur-Kunstwerk aus Marmor, welches in Amerika gebaut wurde, ist für die londoner Ausstellung bestimmt. Das Sujet ist ein speciell amerikanisches: „Ein sterbender Indianer-Häuptling.“ Der Marmorblock, aus welchem die Statue gemeißelt ist, wurde in Vermont (Vereinigte Staaten) gebrochen und soll an Reinheit und Weiße mit dem besten Marmor von Italien wetteifern. Der Künstler heißt Stephenson, studirte zwei Jahre in Rom und hatte in den Anfechtungen des Lebens genügende Gelegenheit, seinen gewählten Stoff nach der Natur zu studiren.

Kunst-Anzeige.

Als vor mehreren Jahren zum ersten Male im Halle'schen Stadttheater Moritz von Sachsen, Brauerspiel von Robert Prutz gegeben wurde, da erscholl ein unermesslicher Jubel in dem übervollen Hause. Es waren nicht allein die unserer Zeit parallelen Verhältnisse des Stückes, die mannichfachen Sentenzen, in denen das deutsche Volk seine eignen Wünsche und Hoffnungen ausgesprochen sah, es war vor Allem auch die Gewalt der Poesie, die dem Stücke inneohnt, welche das Publikum zum Enthusiasmus hinriß. Der Held ist hervorgegangen aus unserer Mitte, in unserer Provinz blühen noch geblüht viele seiner Pflanzungen fort, das Interesse, was er beansprucht, müssen wir ihm zollen. Nicht weniger festelt uns die durchaus markige Charakteristik in den übrigen Personen, die kraftvolle, schöne Sprache, die vielfach bewegte, belebte Handlung. In allen Zuschauern war damals wohl der Wunsch rege, das Stück wiederholt zu sehen. Dies verhinderten leider! die politischen Verhältnisse. Und seit der Zeit, wo dies Hinderniß gefallen, sahen wir das Stück nicht wieder auf dem Repertoire. Am Freitag wird uns dieser Genuss werden, erhöht noch durch die Mitwirkung eines sehr tüchtigen Heldenpielers, des Hrn. Darnaut vom Herzogl. Hoftheater in Dessau, dessen Name schon seit der Zeit, wo er am Hof-, Burg- und National-Theater in Wien engagirt war, einen guten Klang hat. Wir fordern deshalb das Hallische Publikum zu recht zahlreichem Besuch auf, um so mehr, da die Vorstellung zum Vortheile eines sehr thätigen Mitgliedes unserer Bühne, des Hrn. Dieß, stattfindet, der seine Anhänglichkeit an unsere Stadt, die ihn schon so oft in unsere Mauern führte, gern thatkräftig erwidert sehen wird. Auch er wird gern

„Die Menge sehen,
Wenn sich der Strom nach der Bude drängt,
Und mit Gewalt wiederholten Wehen
Sich durch die enge Gnadenpforte zwängt.“
Möge ihm der Anblick werden!

8.

Königliches Kreisgericht zu Halle.

Öffentliche Sitzung der IV. Deputation

am 23. Januar 1854.

1) Die Verhandlung in der Untersuchung wider den Schuhmachersgehilfen Robert Gade aus Halle, wegen thätlicher Widersehtlichkeit gegen Abgeordnete der Drigkeit, wird ausgelegt, weil ein Zeuge,

dessen Vernehmung unbedingt notwendig erscheint, im heutigen Termine wegen Krankheit zu erscheinen behindert war.

2) Der Zimmermann Georg Richter aus Befeda ist angeklagt eine von dem Rechtsanwalte Seeligmüller in Gonnern ausgestellte Quittung über Mandatariegebühren in der Absicht verfälscht zu haben, sich dadurch einen Vermögensvorteil von 90 Thlr. zu verschaffen. Die bereits in der Voruntersuchung vernommenen Zeugen lassen die Anklage für begründet erscheinen, und erachtet das Gericht den Richter der Verfälschung einer Privaturkunde in betrügerischer Absicht für schuldig, und verurtheilt denselben zu 6 Monat Zuchthaus und 90 Thlr. Geldstrafe, welcher im Unvermögensfalle 3 Monat Zuchthaus substituirt werden, sowie zum Verlust des Rechts die Nationalfokarde zu tragen.

3) Der Dienstknecht Wilhelm Kutscher aus Neßitz, ein wegen Diebstahls bereits mehrfach bestrafte Mensch, wird beschuldigt, den Schaaffnecht Meißner aus dem Schaaffstalle des Ritterguts Merbitz ein Sommerbeinkleid entwendet, und sich bei mehreren Herrschaften gleichzeitig vermietet, und Miethsgeld empfangen zu haben, ohne den Dienst anzutreten, ingleichen sich einen falschen Namen beigelegt zu haben. Er steht daher wegen zweiten Diebstahls, Betrugs und Führung erdichteter Namen unter Anklage. Der Angeklagte ist sämtlicher Vergehen geständig, und wird zu 6 Wochen Gefängnisstrafe, Verlust des Rechts die Nationalfokarde zu tragen und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr von Seiten des Gerichts verurtheilt.

4) Die unverheiratete Johanne Friederike Stroich aus Brachwitz, wegen Landstreicherei und Unzucht wiederholt, sowie wegen Unterschlagung und gewaltsamen Diebstahls bereits bestraft, wurde nach der gegen sie erhobenen Anklage am 12. Juni pr. von der Straf- und Besserungsanstalt zu Lichtenburg entlassen, zog zweck- und substanzlos im Lande umher, entzog sich dabei der über sie angeordneten Polizei-Aufsicht, verübte durch Abschluß von Miethscontracten und Annahme von Miethsgeld, ohne später den Dienst anzutreten, mehrfache Betrügerien, stahl der Gesindevermieterin Fintke in Schieppig in deren Abwesenheit ein Paar Schuhe, ein Paar Strümpfe und ein Taschenmesser, entwendete dem Fuhrmann Sebastian Gehre in Dobitz aus einem unverschlossenen Schränkchen in dessen Wohnung 3 Rthlr. 20 Sgr. und bediente sich bei ihrem Herumstreichen eines fremden Namens. Die Angeklagte ist nur des Diebstahls beim Fuhrmann Gehre geständig, will jedoch auch hier nicht 3 Rthlr. 20 Sgr., sondern nur 2 Rthlr. gestohlen haben. Die obigen ihr vorgeworfenen Verbrechen stellt sie hartnäckig in Abrede, so daß zur Beweisaufnahme geschritten werden muß. Diese stellt das Verbrechen des Bagabundirens, der Entziehung der polizeilichen Aufsicht, des Diebstahls bei der Fintke und der Führung eines falschen Namens außer Zweifel, nur im Betreff der angeschuldigten Betrügerien hat die Beweisaufnahme für die Anklage insofern kein günstiges Resultat, als die betrogenen Dienstherrn die Stroich nicht mit voller Bestimmtheit zu recognoscieren im Stande sind. Die Stroich bleibt auch nach geschlossener Beweisaufnahme, trotz der Vorhaltung des Gerichts, hartnäckig bei ihrem Leugnen und das Gericht verurtheilt sie, nachdem der Staats-Anwalt selbst wegen der beiden Betrügerien das Nichtschuldig beantragt hatte, wegen zweier Diebstahle, Bagabundirens, Entziehung der polizeilichen Aufsicht und Führung eines erdichteten Namens zu 6 Monat Strafarbeit, Detention in eine Besserungsanstalt bis zum Nachweis des ehrlichen Erwerbes und Stellung unter Polizei-Aufsicht auf 18 Monat.

5) Der Handarbeiter Christoph Näbrich aus Güstrow ist angeklagt, seinen 64jährigen Schwiegervater, in Veranlassung eines zwischen ihnen entstandenen Streites, erhebliche Verletzungen beigebracht zu haben, welche nach dem Urtheile des Arztes dauernde und unheilbare Gesundheitsnachteile zur Folge haben werden. Obwohl der Verletzte, welcher als alleiniger Zeuge in der Sache auftritt, die in der Anklage enthaltenen Thatsachen auf das Bestimmteste bekundet, so hält doch das Gericht die Schuld des Angeklagten nicht für vollständig erwiesen, und erachtet demgemäß denselben des Verbrechens der Körperverletzung eines Menschen für nichtschuldig.

6) Der wegen 4. Holzdiebstahls bereits mehrfach bestrafte Handarbeiter Johann Gottlob Thomä aus Passendorf ist bezüchtigt und geständig, am 26. Novr. pr. eine Partie Birkenweiser im Werthe von 1 Sgr. aus der Döblauer Haide entwendet zu haben, und wird dieserhalb wegen wiederholten 4. Holzdiebstahls zu dreimonatlicher Gefängnisstrafe und Verlust des Rechts, die Nationalfokarde zu tragen, verurtheilt.

Der am 17. Februar hier zusammentretende Schwurgerichtshof wird unter dem Vorsitze des Appellationsgerichts-Rathes Schmalting aus Naumburg seine Sitzungen halten. Es werden unter andern zur Verhandlung kommen die Anklagen wider die Studenten Pöschke und Kauffuß, den Redakteur Prinz, den Dr. Sernau wegen politischer Verbrechen, den Kaufmann Eichardt wegen betrügerischen Bankerotts. Zum ersten Male wird für diese Sitzungen das neu gebaute Lokal benutzt werden, welches sich in dem Hofe des Königlichen Kreisgerichtes befindet. Die Einrichtung ist höchst zweckmäßig, indem außer dem geräumigen Sitzungssaale auch für die nöthigen Zimmer zur Aufnahme der Richter, des Staats-Anwaltes, der Geschwornen, der Zeugen und der übrigen Betheiligten ausreichende Sorge getragen ist. Der Saal ist von ansehnlicher Höhe und mit zwei Tribünen versehen, auch in seiner sonstigen Ausstattung seinem Zwecke entsprechend eingerichtet.

Der Geschäftsumfang des hiesigen Königlichen Kreisgerichts ist übrigens ein sehr bedeutender, wie aus den nachfolgenden Angaben hervorgeht:

Die Zahl der Gerichts-Eingefessenen beläuft sich auf 85,752, zu denen aber in Betreff aller vor den hiesigen Schwurgerichtshof gehörigen Untersuchungen noch die Gerichts-Eingefessenen der Kreisgerichte zu Delitzsch, Eisleben und Sangerhausen hinzutreten.

Im Jahre 1850 waren bei hiesigem Kreisgerichte unter andern

Prozesse	anhängig	beendigt	wurden	unbeendigt	blieben
2758	2171	587			
1822	1729	93			
4072	403	3669			

Unter den beendigten Sachen befinden sich nur 70 überjährige Prozesse und keine einzige überjährige Untersuchung.

Unter den beendigten Prozessen wurden 247 durch Vergleich beendigt.

Die Zahl der Schwurgerichtssachen belief sich auf 51. An Terminen wurden überhaupt 13,615 abgehalten und an Vortrags-Nummern 108,765 abgemacht.

Bekanntmachungen.

Die Anfuhr von nachstehenden, zur Unterhaltung der Magdeburg-Leipziger Chaussee erforderlichen Materialien soll an den Mindestfordernden verdingen werden:

126 Sht. Vorphyr aus dem Bruche bei Mücheln, für die Strecke von Nr. 9,00 bis Nr. 9,18 + 15 0;

215 Sht. Knollensteine aus den Brüchen bei Sennewitz, Trotha und am Kleinen Galgenberge, für die von Nr. 10,72 + 7 0 bis Nr. 10,95 + 9 0.

Hierzu habe ich einen Termin auf Freitag den 31. d. M. Vormittags um 10 Uhr im Büchner'schen Gasthose zu Trotha angelegt, wozu ich Unternehmungslustige hiermit einlade.

Halle, den 16. Januar 1851.
Der Wegebaumeister Steudener.

Bekanntmachung.

Von den zur Verschlagung kommenden Schweinen und Schaafen bei dem hiesigen Königl. Feld-Proviant-Amt sollen die Abgänge von Ersteren, bestehend:

- die Schnauze, Ohren, Vorder- und Hinterläufe,
- das Eingeweide (mit Zubehör),
- das Fett (Schmeer),

von Letzteren:

- 1) der Kopf und das Eingeweide,

- 2) der Talg,
- 3) das Fell,

öffentlich an den Bestbietenden verkauft werden. Ein Termin ist in meinem Geschäftslokale, Kleine Klausstraße Nr. 917, auf nächsten Sonnabend den 25. Januar e. Nachmittags 2 Uhr dazu anberaumt. Zur nähern Feststellung ist ein Schwein und ein Schaaf schon jetzt ausgeschlachtet und zur Ansicht für die darauf Reflektirenden in unserm Schlachthause von Vormittags 9 bis 10 Uhr täglich bis zu obigem Termine aufgehängt.

Halle, den 22. Januar 1851.

Königl. Feld-Proviant-Amt der
15. Infanterie-Division.
Hoffmann.

Auction.

Montag den 27. d. M. u. folg. Tage, jedes Mal Nachmittags 1 Uhr, soll im Gebäude der „Marienbibliothek“ der Böhlausche Nachlaß, bestehend in sehr gut gehaltenen, dauerhaft gearbeiteten Mahagoni-, Birken- u. Birnbaum-Möbels, als: 1 Sekretair, 1 Céservante, 4 Sopha's, 1 Dttomane, 1 Erümeurspiegel, 1 Damen- und 2 Herrenschreibtische, 6 Kommoden, 8 div. Pfeiler- und andere Spiegel, 3 Bücher- und Notenschränke, 40 Rohrühle, 12 Spiegel-, Kleider-, große

und kleine Wäsch-, Küchen-, Steingut-, Speise- und Glaschränke, 5 Bettstellen, 24 ovale Klapp-, Näh-, Auszieh-, Wäsch-, Speise- und Küchentische, Denschrirme, Fußdecken, schöne Vogelbauer, Gefäße und Hausgeräthe; fernere: 2 schöne Stuhuhren in brozenen Gehäusen (14 Tage gehend), 1 gr. schöne Warthauer Kasten-Spieluhr (6 Stück spielend), 1 gr. Fernrohr von Jennings Ipswich (Tag und Nacht), sehr seltene Kupfer- u. Stahlstücke (unter welchen Stücke von Thonvenin, Pavoni, Dbermann u.), Delgemälde in br. Goldrahmen (unter welchen eine Copie des Krüger'schen Gemäldes Friedr. Wilh. III., König von Preußen in Lebensgröße), 2 sehr schöne alte Glasgemälde (echte Glasmalerei), fein gemaltes und weißes Porzellan, Glaskassen, zinnernes, kupfernes, messingenes und eisernes Küchengeräthe, 1 Partie f. Tisch- und Bettwäsche, Gardinen, Federbetten, Matratzen, f. Kleidungsstücke u. dgl. mehr, meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. (Uhren, Fernrohr und div. Kunstgegenstände kommen Mittwoch den 29. d. M. Nachmitt. zur Versteigerung, die sämtlichen Sachen siehe Sonnabend den 25. d. M. Nachmitt. 2 Uhr zur Ansicht.)

Brandt,

Auct.-Commiff. u. gerichtl. Taxator.

Sonnabend, den 25. Januar, Abends 7 Uhr

Großes Instrumental-Concert

des musikalischen Vereins hierselbst,

gegeben im Saale des Kronprinzen,
unter gefälliger Mitwirkung des Hrn. G. Nauenburg.

Erster Theil.

Symphonie v. Niels W. Gade (Nr. 4 Bdur ganz neu, wurde am 16. d. M. zum ersten Male in Leipzig aufgeführt).

Solo für die Clarinette, vorgetragen von Herrn Reichmann.

Ouverture zur Oper „Genoveva“ von Robert Schumann (neu).

Zweiter Theil.

Musik zu Goethes „Egmont“ von L. v. Beethoven, mit Gesang und der deklamatorischen Begleitung von F. Mosengeil, vorgetragen von Herrn G. Nauenburg.

Um recht allgemeine Theilnahme für dieses Concert zu erzielen, ist der Preis eines einzelnen Billets auf nur 7 1/2 $\frac{1}{2}$ festgesetzt worden, und haben sich die Herren Schroedel & Simon, sowie G. Berner am Markt gefälligst bereit erklärt, den Verkauf derselben von heute ab zu übernehmen. An der Kasse treten erhöhte Preise ein.

Der Vorstand des musikalischen Vereins.

Halle bei Pfeffer (Schwetschke'sche Sort.-Buch.):

(Ein wirklich empfehlenswerthes Buch ist:)

Die Handlungswissenschaft

für Handlungslehrlinge und Handlungsdienere.

Zur leichten Erlernung 1) des Briefwechsels, 2) der Kunstausdrücke, 3) Handelsgeographie, 4) Geschichte, 5) des kaufmännischen Rechnens, 6) der Buchhaltung, 7) der Münz- und Gewichtskunde, — und dem Geheimnisse, in kurzer Zeit eine schöne, feste Handschrift zu erlangen, mit 5 Vorschriften erläutert. — Herausgegeben von Friedrich Bohn.

Fünfte verbesserte Aufl. Preis 1 Thaler.

4500 Exemplare wurden von diesem, für Handlungs-Beflissene werthvollen Buche binnen 6 Monaten abgesetzt.

Auch bei Garke in Merseburg — Reichardt in Eisleben und Reclam sen. in Leipzig vorrätzig.

Große frische Holsteiner Austern,

Russischen Caviar, großkörnig,

Friscen Seedorfisch,

Messinaer Apfelsinen und Citronen,

Maronen,

schöne große Catharin-Pflanzen,

empfang so eben

Carl Kramm,

große Ulrichsstraße Nr. 13.

FrISCHE WeimariSCHE Tafelbutter empfiehlt als ganz frisch und feinschmeckend
Carl Kramm.

Holz-Auction.

Montag den 27. Januar früh 10 Uhr sollen circa 120 Schock theils Stangen, theils Reisholz von Pappeln und Weiden am Pritschentisch zu Dießkau, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, verkauft werden.



Verkaufs-Anzeige.

Ein Gut, mit Haus, Hof, Scheune, Stall, Gärten und Anpflanzungen, 1 1/2 Hufe Feld, nöthigem Holz und Wiesewachs, steht veränderungs halber zum Verkauf. Wo? sagt der Schulze Weillapp zu Kalbitz bei Biebra.

Gen.-Verkauf. Einige hundert G. Hen liegen zum Verkauf. Das Nähere ertheilt auf portofreie Anfrage der Kaufmann Herr Wierner in Quersfurth mit.

Kiefern-Auction.

Donnerstag den 6. Februar d. J. sollen im Burgkenniger Pfarholze, am Pöpliker Wege, circa 60 Stück kieferne Brett- und Bauflämme unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Der Sammelplatz ist Vormittags 10 Uhr im Burgkenniger Wirthshause.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Klempler-Profession und zugleich das Metalldrücken gründlich zu erlernen, kann sogleich oder auch zu Ostern in die Lehre treten.

F. Sermenthal,
Klempler-Meister und Metalldrucker,
Mittelstraße Nr. 136.

Eine Ferse ist zu verkaufen Canena Nr. 7.

Gebauersche Buchdruckerei in Halle.

Zu der großen Ulrichsstraße Nr. 17/18 ist ein Laden mit Logis, Kellern und Niederlage nebst Zubehör zu vermieten, worin seit langen Jahren Material- und Seilerwaarengeschäft betrieben worden ist. Die Lokalitäten sind auch für jedes andere Geschäft passend.

Troisch, Dekonom.

Ein Gemüsegärtner, welcher gute Atteste vorzeigen kann, findet einen Dienst auf dem Rittergute Bennsdorf bei Merseburg.

Sehr schöne große saftreiche **Messinaer Apfelsinen** und **Citronen** empfiehlt billigt
G. Goldschmidt.

Klettenwurzel-Oel,

das beste Oel, um den Haarwuchs zu befördern, verkauft
F. A. Hering.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen zu Cröllwitz in Nr. 11.

Eine gesunde **Amme** sucht sogleich einen Dienst durch Frau Möbius, Zapfenstraße am Schülershof Nr. 655.

Gesuch. Ein tüchtiger **Bäckergeselle** findet dauernde Beschäftigung bei
G. Rebenstich in Löbejün.

Eine Landwirthschafterin in gesetzten Jahren findet sofort ein Unterkommen durch J. G. Fiedler in Halle, Kl. Steinstraße.

Am 21. d. Mts. Nachmittags ist auf dem Wege von Halle nach Rothenburg eine Reisetasche, verschiedene Sachen enthaltend, verloren gegangen. Wer dieselbe nebst Inhalt auf dem Rittergute Gnölbzig bei Alleben abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Sonntag, den 26. Januar, ladet zum Pfannkuchensfest ergebenst ein

Ehrhardt in Zöberitz.

Bad Wittekind.

Heute, Freitag, Nachmittag Concert, wozu freundlichst einladen
die Geschwister Drechsler.
Anfang 2 Uhr.

Stadttheater in Halle.

Freitag den 24. Januar:
Zum Benefiz für Herrn Dieß, Gastspiel des Herrn Darnaut vom Hoftheater in Dessau:

Moriz von Sachsen,

Schauspiel in 5 Akten von Dr. Prüg.

„Moriz“ Herr Darnaut.

Im Namen des ganzen Personals der 2ten Abtheilung des Haupt-Feld-Lazareths des 4ten Armee-corps sagen wir den Bewohnern **Wettin's** für die bei ihnen durch 5 Wochen gefundene freundliche und zuvorkommende Aufnahme hiedurch unseren herzlichsten Dank.

Kant.-Quartier **Wettin**, den 24. Jan. 1851.
Die Königl. Lazareth-Verwaltung.
Dr. v. Ehrenberg, Rößschau,
Stabs-Arzt und Dirigent. Lieutenant.

Dito,
Interim. Lazareth-Inspector.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Carl Weigand und
Pauline Weigand, geb. Rummel.
Bernburg, den 22. Januar 1851.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

40.

Halle, Freitag den 24. Januar
Zweite Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26¼ Sgr.

Auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung ersuchen wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu erhalten und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen zc. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

zu gelangen lassen zu wollen.

Berlin, d. 2. Jan. ...
dowig ist gest...
che Hoflager...
Lage am Hofe...
ng abzulfatte...
Erfurt zu begu...
mit Nächstem...
erhalten.
nach Art. 85 d...
en Mitgliedern...
Reisekosten...
licher Gesetze...
en und dürft...
meinen soll es...
betreff der zu...
enheit des erf...
che Beamte...
ngenusses an...
ch demnach d...
üssen, doch m...
der Kamme...
Die Neue Pr...
Abschlusses e...
nem alsbaldig...
berst Gries...
n seiner Ste...
en. Er war...
men, wo sein...
en andere Pf...
Die sechs preu...
Halle, Kö...
haltung jährli...
Summe au...
üssen. Die...
fordert jährlich eine Summe von etwa 13,000 Thlr., die Aka...
ist aber im Besitze so reicher Fonds und Stiftungen, daß von...
bewegen jährlich etwa nur 1200 Thlr. Zuschuß gewährt zu wer...
rauchen.

Dresden, d. 22. Jan. Man erfährt, daß auf Veranlassung...
Hofraths Mell v. Nellenburg, des österreichischen Vertreters in der...
escentralkommission, eine Plenarsitzung der Ministerkonferenz...
gefunden hat, in welcher über die künftige Stellung dieser Be...
verhandelt wurde. (D. A. Z.)
Nach der Neuen Preussischen Zeitung ist in Bezug auf die künft...
eitung der allgemeinen Bundesangelegenheiten neuerdings bei...
Dresdener Konferenzen mehrseitig die Proposition gestellt worden...
Bösterreich in dem exekutiven und Preußen in dem legislativen...
der Centralbundesgewalt den Vorfuß führen solle.
Wie man der D. Br. Z. aus „Berlin“ schreibt, hat man die...
rückte der alten Bundesversammlung beibehalten.

Der Dresdener Corresp. der Hamb. Nachr. erwähnt des Ver...
trittnisses Englands und Frankreichs zu der Reorganisation des deut...
Bundes und wiederholt, daß England sowohl wie Frankreich...
gen die Incorporation der Gesamtmonarchie Oesterreichs in den...
russischen Bund Protest eingelegt haben. Beide haben aber (wie der...
Corresp. ferner berichtet) keine direkten Schritte in dieser oder irgend...
n andern deutschen Frage lethhin gethan. Sogar in Sachen...
Schleswig-Holsteins hat sich England in der letzten Zeit jeder Einm...
ung enthalten, der Führer seiner auswärtigen Politik macht aber...
denkliche Mienen zur Gegenwart österreichischer Truppen an der...
der, welche er theilweise seiner eigenen Politik und dem unheilvol...
n Protokoll vom 2. August 1850 zu danken hat.

Kassel, d. 18. Jan. Nachdem unser „konservativer“ Premier...
minister mit Hilfe des Bundes-Kommissars in allen Branchen des...
Staatsdienstes tabula rasa gemacht, dem permanenten ständischen...
Ausschuß wie der oppositionellen Presse des In- und Auslandes für...
essen den Mund verstopft — sind wir seiner positiven Schöpfungen...
wärtig. Mit großer Bestimmtheit wird übrigens versichert, daß Gaf...
spflug und das Ministerium, ja, selbst Graf Leiningen, mit den...
nach Beseitigung alles Widerstandes „zur Strafe“ verhängten Be...
quartierungen durchaus nicht einverstanden seien, während eine hohe...
erson in Uebereinstimmung mit Wilmar und Scheffer diese „Re...
denche“ für nothwendig und heilsam, jedenfalls für süß halten soll...
ewiß ist wenigstens, daß ein Mitglied des Ministeriums schon vor...
igen Wochen einem Beamten, der sich über die unverdiente Bequar...
tung beschwerte, die bestimmte Antwort gab: Das Ministerium ist...
it der Maßregel gar nicht einverstanden, hat sie aber nicht verhin...
n, sondern nur eine Ermäßigung der Bequartierung bewirken könn...
n. Gewiß ist ferner, daß der vorherige Ober-Medicinalrath Dr...
euber, welcher sich wegen ungebührlicher Bequartierung persönlich...
an Grafen Leiningen begeben hatte, von diesem sehr human empfan...
n wurde und die Antwort erhielt: er, der Graf, habe mit den zu...
quartierenden Persönlichkeiten durchaus nichts zu thun, sondern nur...
e requirirte Mannschaft zu stellen; Heuber möge sich an den Unter...
ommissar Scheffer wenden, — worauf Heuber erwidert haben soll...
habe zwar im Frühjahr 1848 dem lebensgefährlich erkrankten Staats...
rath Scheffer das Leben gerettet; ehe er sich aber entschliesse, vor die...
sem Manne jetzt als Bittender zu erscheinen, wolle er lieber seine Ein...
quartierungslast ferner tragen. Genug, der Dämon der Nachsichts...
Politik, welcher dem heffischen Volke und Fürsten schon früher so emp...
findliche Wunden geschlagen hat, ist wieder losgekettet, und selbst...
Hassensflug vermag ihn, wie es scheint, nicht wieder an die Kette zu...
legen. Die letzten Opfer der Bequartierungslust sind der vorhinige...
Ministerial-Vorstand des Keußern, Frhr. v. Schenk zu Schweins...
berg, Schwager des entlassenen Obergerichts-Präsidenten v. Baum...
bach zu Warburg, ferner die bereits als solche entlassenen Ober-Me...
dicinalräthe Strauß und Heuber, beide waren früher Leibärzte...
Er. königl. Hoheit, konnten es aber in dieser Stellung nicht aushal...
ten und hatten ihre Entlassung erbeten, was ein treues Gedächtniß...
nie vergißt.

Kassel, d. 21. Jan. Nachdem die Durchzüge der kaiserlichen...
Truppen aufgehört haben, werden einzelne Abtheilungen der baireri...

